

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat

Öffnungszeiten:	Montag + Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr
	Dienstag + Mittwoch	9.00 – 15.00 Uhr
	Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761/203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek

In der vorlesungsfreien Zeit:	Dienstag	14.00 – 16.00 Uhr
Ab 27. Okt. voraussichtlich:	Montag bis Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr
	Freitag	14.00 – 15.30 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 27. Oktober 2008:

Augustin, M.	Di, 10-12 Uhr + Mi, 11–13 Uhr (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung unter ☎ 382964 o. sebastianbock@web.de
Bräm, PD Dr. A.	Nach Vereinbarung unter andreas.bräm@freesurf.ch
Bratke, Dr. Elke	Nach Vereinbarung
Flum, Dr. Th.	Do, 14-15 Uhr
Hofstätter, Prof. Dr. H.H.	Do, 11-12 Uhr
Hubert, Prof. Dr. H.W.	Nach Vereinbarung unter Hans.Hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr
Karasch, Dr. A.	Mo-Fr, 11-12 Uhr, Universitätsbibliothek (UB 2) Terminabsprache: karasch@ub.uni-freiburg.de
Koos, Dr. M.	Nach Vereinbarung: Marianne.Koos@unifr.ch
Laule, Dr. Bernhard	Nach der Übung und nach Vereinbarung
Prater, Prof. Dr. A.	Di, 15-16 Uhr
Ruggero, Dr. Cristina	jederzeit per e-mail: Ruggero@biblhertz.it
v. Marschall, Dr. Isabelle	Do 17-18 und nach Vereinbarung
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach HS bzw. Kolloquium
Ziegler, Dr. Y.	Nach Vereinbarung unter yvonne.ziegler@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Zimdars, Dr. D.	Nach Vereinbarung

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiße ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur **Institutserffnung** am

Montag, den 27. Oktober 2008, um 9.30 Uhr

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle Dozenten ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

Auch in diesem Semester begren wir mehrere Gastdozenten in unserem Haus, die zum Teil erstmalig bei uns unterrichten. Hierzu gehört Elke Bratke, die lange Jahre am Bonner Kunstmuseum und an der Kunsthalle Karlsruhe in der Museumspädagogik aktiv war. Kunstvermittlung steht daher im Mittelpunkt ihrer Veranstaltung mit Werken von Macke bis Beuys. Zu einem besonders seltenen Thema wird Isabelle von Marschall lehren: Die Inszenierung des Fremden und des Hofes am Beispiel von Meißener Porzellan. Dieses Proseminar sei insbesondere Studenten mit kunsthandwerklichen Interessen empfohlen. Daneben unterstützen uns bewährte Gastdozenten wie Marianne Koos, die ihren Lehrauftrag zur Gender-Forschung fortsetzt, Cristina Ruggero, die mit Ihnen das „glückliche Padua“ untersuchen möchte, und schließlich Yvonne Ziegler mit einem Seminar zu Gerhard Richter.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Herr Hubert im Winter ein Forschungssemester einlegt. An seiner statt wird Peter Stephan eine Vorlesung zum Thema „Bild und Raum. Die Raumhaltigkeit von Bildern“ anbieten.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Ihr
Thomas Flum

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Wintersemesters laden wir Euch ganz herzlich zu unserem traditionellen Fachschaftsfrhstck im Anschluss an die Institutserffnung am Montag, den 27. Oktober 2008, ein!

Alle Studienanfänger laden wir herzlich zu unserem Httenwochenende ein, das vom 31.10.-2.11.'08 in den Vogesen stattfinden wird. Weitere Infos dazu gibt es demnächst auf der Internetseite der Fachschaft.

Wer gerne bei der Fachschaft mitwirken möchte ist jederzeit herzlich willkommen. Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung. Am einfachsten erreicht ihr uns über die folgende Emailadresse: Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Wintersemester 2008/2009!

Eure Fachschaft

Anna Kohn, Cathleen Henning, Julia Caroline Winters, Katharina Fricke,
Laura Ilse, Vanessa-Charlotte Heitland, Katja Weeke und Sarah Ines Meudt.
fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen: Montag, 27. Oktober 2008
Ende der Vorlesungen: Samstag, 14. Februar 2009
Beginn der Weihnachtspause: Montag, 24. Dezember 2008
Ende der Weihnachtspause: Dienstag, 6. Januar 2009

Vorlesungen

Kunstgeschichte im Überblick (III): Moderne
Di, 14-16 Uhr, HS 3044
Angeli Janhsen

Beginn:
28. Oktober 2008

Kommentar:

Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts erscheint weniger einheitlich als die vorhergehender Jahrhunderte. Die verschiedenen "Ismen" (Impressionismus, Naturalismus, Historismus, Symbolismus, Kubismus, Expressionismus, Konstruktivismus etc.) sind miteinander kaum zu vergleichen. Gegenstandslose Kunst (ab 1911) und gegenständliche Kunst existieren nebeneinander. Die Stellung von Kunst und Künstler wird neu definiert.

Die Vorlesung gibt einen Überblick und zeichnet die Geschichte nach. Ordnungsmöglichkeiten werden angeboten. Wichtig dabei ist eine grundsätzliche Unterscheidung: Während in der klassischen Moderne Entwürfe für eine bessere Zukunft verwirklicht werden sollen, sind nach dem Zweiten Weltkrieg die Ansprüche scheinbar bescheidener, alltäglicher und persönlicher.

Werkanalysen sollen die verschiedenen Ansprüche ähnlich erscheinender Kunstwerke wie auch die ähnlichen Ansprüche verschieden erscheinender Kunstwerke verständlich machen.

Rokoko
Mi, 18-20 Uhr, HS 3044
Andreas Prater

Beginn:
29. Oktober 2008

Kommentar:

Lange galt das Rokoko als die späteste Phase des Barock. Diese Einschätzung ist der Erkenntnis gewichen, dass in der sanften Revolution des Rokoko eine bedeutende Umwertung bestehender Normen stattgefunden hat.

Bild und Raum. Die Raumhaltigkeit von Bildern und die Bildhaftigkeit von Räumen
Di, 18-20 Uhr, HS 1098
Peter Stephan

Beginn:

4. November 2008

Kommentar:

Architektur und Malerei werden gewöhnlich als zwei völlig verschiedene Gattungen wahrgenommen. Die Architektur ist dreidimensional und begehbar, ein Bild zweidimensional und physikalisch unzugänglich. Indes fühlten sich Maler und Architekten immer wieder dazu herausgefordert, diese spezifischen Gattungseigenschaften zu überwinden. Die unterschiedlichen Techniken, die sie dabei entwickelten, sollen anhand besonders beispielhafter Werke aus der Zeit vom Mittelalter bis zur Gegenwart aufgezeigt werden. Ferner gilt es, nach dem gedanklichen Gehalt, der ästhetischen Wirkung und der Funktion dieser gattungsübergreifenden Entgrenzungen zu fragen.

<h2>Seminare im Grundstudium</h2>

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Von Macke bis Beuys - Wie vermittelt man Kunst?
Beispiele aus der museumspädagogischen Praxis
mit Exkursionen nach Karlsruhe und Stuttgart
Do, 16-18 Uhr, Institutsraum
Elke Bratke

Beginn:

30. Oktober 2008

Kommentar:

Von den vier klassischen Kernaufgaben eines Museums wird als letzte der Begriff der Bildung genannt. Hier setzen die museumspädagogischen Möglichkeiten an: Betrachten, Vergleichen, Zuhören, Lesen, Diskutieren, Nachempfinden. Dabei spielt die praktische Arbeit eine große Rolle, da sie in erheblichem Maß ein weitreichendes Verständnis für das Gesehene und Erlebte ermöglicht. Entgegen der tradierten Meinung, Museumspädagogik habe nur mit Schulklassen und Malstuben zu tun, ist das Museum ebenso ein Ort der Erwachsenenbildung. Weder Wandtexte, Begleithefte, Kurzführer, Audio Guides noch computergestützte Informationspools können den im Mittelpunkt jeder Vermittlung stehenden Gesprächsaustausch ersetzen. Das Seminar will klarstellen, daß im Zentrum der museumspädagogischen Praxis stets das Kunstwerk stehen muß, sei es ein Gemälde von August Macke oder ein Objekt von Joseph Beuys, daß es ein geistiges, sinnliches und emotionales Erlebnis ist, das nie als Mittel zum Zweck degradiert werden darf.

Die Stundenbücher des Jean de Berry
Fr, 9-12 Uhr, Institut
Thomas Flum

Beginn:

31. Oktober 2008

Kommentar:

Die Buchmalerei um das Jahr 1400 wurde in einzigartiger Weise durch den Herzog Jean de Berry geprägt, den Bruder des französischen Königs Karl V. und Onkel Karls VI. Diesem vermögenden und kunstsinnigen Mäzen verdanken wir die Entstehung mehrerer kostbarer Handschriften. Vor allem seine Stundenbücher, wie beispielsweise die „Très Riches Heures“, sind berühmt für ihre ausgereifte Maltechnik und die zukunftsweisenden Bildkonzepte. Da einige Werke aus der Bibliothek Jeans de Berry mittlerweile als Faksimile zugänglich sind, wollen wir im Seminar nicht nur die einzelnen, zum

Teil sehr bekannten Miniaturen untersuchen, sondern auch nach dem Bildprogramm der jeweils gesamten Handschrift fragen. Darüber hinaus bietet das Proseminar eine allgemeine Einführung zur mittelalterlichen Buchmalerei und zu grundlegenden kunstgeschichtlichen Methoden wie Stilgeschichte und Ikonographie.

Literatur:

Autrand, Françoise, Jean de Berry. L'art et le pouvoir, Paris 2000

Châtelet, Albert, L'âge d'or du manuscrit à peintures en France au temps de Charles VI et les Heures du maréchal Boucicaut, Dijon 2000

Meiss, Millard, French Painting in the Time of Jean de Berry. The Late Fourteenth Century and the Patronage of the Duke, 2 Bde., London/New York 1967

———, French Painting in the Time of Jean de Berry. The Boucicaut Master, London/New York 1968

———, French Painting in the Time of Jean de Berry. The Limbourgs and their Contemporaries, 2 Bde., New York 1974

Thomas, Marcel, Buchmalerei aus der Zeit des Jean de Berry (Die großen Handschriften der Welt), München 1979

Anforderung zur Teilnahme/Scheinerwerb:

Referat und Hausarbeit

Die Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober aus.

Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei und Plastik

Mi, 10-12 Uhr, HS 3118

Angeli Janhsen

Beginn:

29. Oktober 2008

Kommentar:

Die Einführung macht an zentralen Werken Probleme der bildenden Künste Malerei und Skulptur deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Literatur:

Horst W. Janson / Dora Jane Janson: Malerei unserer Welt; Köln 1981³

Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst; Frankfurt/Main 1997¹⁶

Marcel Baumgartner: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte; Köln 1998

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 8-seitige Werkbeschreibung

Pflichttutorat (Anmeldung in der 1. Sitzung von Frau Prof. Janhsen)

Gruppe I: NN: xy, Institutsraum

Gruppe II: NN: xy, Institutsraum

Gruppe III: NN: xy, Institutsraum

(Bitte beachten Sie wegen der Termine Ankündigungen am Schwarzen Brett und Internet.)

**Die Welt im Bild - Illustrierte Enzyklopädien im Zeitalter der Aufklärung.
Mo, 14-tägig, 16-19.30 Uhr, UB, Übungsraum der Historischen Sammlungen
(Zugang über den Sonderlesesaal)
Angela Karasch**

Beginn:

Montag, 27. Oktober 2008, 16-17.45 Uhr (Vorbereitung der Themen und Termine)

Kommentar:

Die Wissensgesellschaft der Neuzeit spiegelt sich in einer reichen enzyklopädischen Kultur, die im Zeitalter der Aufklärung mit der „Encyclopédie“ von Diderot und d’Alembert ihren Höhepunkt erreicht. Wissen fand aber nicht nur als Text Eingang in Lexika. Zunehmend wurden Illustrationen, Tafeln und Schaubilder wesentliche Elemente, um Texte zu begleiten, zu erläutern, zu systematisieren oder um schließlich gänzlich eigenständig Wissen und Kenntnisse zu vermitteln. Auch hier wurden die zur „Encyclopédie“ erschienenen Tafelbände wegweisend.

Im Zentrum des Seminars steht die Analyse von Illustrationen in ausgewählten Enzyklopädien des 18. Jahrhunderts: Technik und Komposition der Bilder, ihr Bezug zum Text, Wissensorganisation, Wissensvermittlung und Weltbild im Bild.

In den Seminarsitzungen führen Kurzreferate und gemeinsam erarbeitete Grundlagen in das jeweilige Thema ein und illustrieren es anhand der Originalbestände der Historischen Sammlungen der UB Freiburg. Die Vorbereitung der Referatsthemen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Anmeldungen zum Seminar: karasch@ub.uni-freiburg.de

Literatur zur Einführung:

- Seine Welt wissen: Enzyklopädien in der frühen Neuzeit - Darmstadt: WBG, 2006.
UB Freiburg Standnummer: TX 2006/532 und TX 2006/532,a
- Hupka, Werner: Wort und Bild : die Illustrationen in Wörterbüchern u. Enzyklopädien. - Tübingen, 1989.
UB Freiburg Standnummer: GE 89/4154
- Darnton, Robert: Glänzende Geschäfte: die Verbreitung von Diderots Encyclopédie oder: Wie verkauft man Wissen mit Gewinn? - Berlin, 1993.
UB Freiburg Standnummer: GE 93/3929

Anforderung zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

**In der Haut der Anderen. Maskeraden à la turque in der Porträtkunst der Vor- und Frühmoderne
Vorbereitung (Einführung und Referatsvergabe) am 27.10.2008, 15-16 Uhr, Institutsraum**

Block 1: Sa., 15.11.08, 10-19 Uhr; Block 2: Sa., 22.11.08, 10-19 Uhr;

Block 3: Sa., 13.12.08, 10-19 Uhr; Institutsraum

Marianne Koos

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung möchte in das Feld der orientalisierenden Bildnismaskerade vom frühen 17. bis zum ausgehenden 18. Jahrhunderts einführen und die Bedeutung dieser Travestie für die geschlechtliche und kulturelle Identität untersuchen. Welche Vorstellungen und Phantasien werden über diese besondere Form der (Selbst)Inszenierung jeweils transportiert, welche Herrschafts- und Machtansprüche manifestiert? Oder bildet die transkulturelle Bildnismaskerade gerade jenes Genre, in dem traditionelle Machtansprüche und Rollenbilder konterkariert und hinterfragt werden? Schaffen diese Repräsentationen „in der Haut der Anderen“ Freiräume geschlechtlicher und kultureller Identität, oder befestigen sie vielmehr – kritisch betrachtet – eurozentristische (Wert)Vorstellungen?

Um den Einstieg in die Thematik zu erleichtern und die Analysen der Bildwerke zu verdichten, werden wir in einem ersten Theorieblock zentrale Texte zu Begriffen wie „Orientalismus“, „Maskerade“ und „Haut“, „Mimikry“, „Travestie“ und „Hybridität“, aber auch „Repräsentation“ und „Performanz“ diskutieren. Der zweite und dritte Block sind dann konkreten Analysen ausgewählter Bildnisse von Rembrandt über Liotard bis Angelika Kauffmann gewidmet. Ziel der Veranstaltung ist es, eine möglichst differenzierte Sicht auf die unterschiedlichen, sich wandelnden „Selbstinszenierungen“ im Porträt à la turque zwischen Barock und angehender Aufklärung zu entwickeln.

Voraussetzung für den Erwerb eines PS-Scheins: laufende Präsenz und Mitarbeit, Übernahme eines Referats, schriftlichen Hausarbeit.

Anmeldung und Referatsvergabe: Eintragung in die Liste und unter Marianne.Koos@unifr.ch wird empfohlen, definitive Referatsvergabe in der ersten Stunde (beschränkte TeilnehmerInnenzahl)

Literatur zur Einführung:

Garber, Marjorie, Verhüllte Interessen. Transvestismus und kulturelle Angst, Frankfurt a. M. 1993.

Pape, Maria Elisabeth, Die Turquerie in der Bildenden Kunst des 18. Jahrhunderts, Köln 1987.

Schmidt-Linsenhoff, Viktoria, „Häuslichkeit und Erotik. Angelika Kauffmanns Haremsphantasien“, in: Angelika Kauffmann 1741 – 1807 Retrospektive, Ausst.-Kat. Düsseldorf/München/Chur, hg. und bearbeitet von Bettina Baumgärtel, Düsseldorf 1998, S. 60-68.

Historische Technologien der bildenden Künste

Mi, 12-15 Uhr, HS 1224/26

Andreas Prater

Beginn:

29. Oktober 2008

Kommentar:

Für das Verständnis von Kunstwerken ist die Kenntnis ihrer technischen Herstellung unverzichtbar. Sie wird meist vorausgesetzt, ist aber oft mangelhaft und unzureichend. Das Seminar soll Grundkenntnisse der Technologien vermitteln und damit eine Grundlage zum Studium der Kunstgeschichte herstellen.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang September am schwarzen Brett aus.

PADUA FELIX - Kunst und Kultur in Padua von Giotto bis Jappelli.

Blockveranstaltung: 16.-20. Februar 2009 (genauere Angaben bei der Vorbesprechung)

Vorbesprechung (Pflicht): Di, 28.10.2008, 10 Uhr, Institutsraum

Cristina Ruggero

Kommentar:

Padua, die Partnerstadt Freiburgs: Was hat diesen der Legende nach vom griechischen Helden Antenor gegründeten Ort jahrhundertlang zum Zentrum internationaler Kunstströmungen gemacht? Das Seminar setzt sich zum Ziel, einen Überblick über die Kunstentwicklung in Padua vom Mittelalter bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zu vermitteln. Es handelt sich um ca. 500 Jahre, in denen Geschichte, Kunst und Kultur stets im Zentrum des städtischen Lebens standen, sei es am Hof der Carrara, unter der Herrschaft der Republik Venedig, oder durch die Begünstigung einer der ältesten europäischen Universitäten, die Präsenz der Franziskaner und anderer in der Stadt aktiver Orden oder auch gebildeter Mäzene. Herausragende Beispiele der Malerei, Skulptur und Architektur von Giotto über Guariento, Altichiero da Zevio, Mantegna, Donatello, Sansovino, Tizian, Falconetto bis hin zu Andrea Memmo, Giuseppe Jappelli u.a. werden im Rahmen der Referate analysiert. Grundkenntnisse im Italienischen wären vorteilhaft, sind aber keine zwingende Voraussetzung.

Einführende Literatur:

Padova. Guida ai monumenti e alle opere d'arte, Venezia 1961.

Attilio Simioni, Storia di Padova dalle origini alla fine del secolo XVIII, Padova 1968.

Camillo Semenzato, Padova: arte e storia, Calliano/Trento 1972.

(oder vergleichbare einführende Literatur)

Anforderungen zur Teilnahme:

Übernahme eines Referats

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen wird bei der Vorbesprechung verteilt.

**Die Inszenierung des Fremden und die Inszenierung des Hofes -
Die Porzellanmanufaktur Meißen (mit Tagesexkursion nach Basel)
Do, 18-20 Uhr, Institutsraum
Isabelle von Marschall**

Beginn:

30. Oktober 2008

Kommentar:

Die frühe europäische Plastik in Porzellan – hier vertreten durch die Manufaktur, die diesen Werkstoff in Europa um 1710 „erfand“, die sächsische Porzellanmanufaktur in Meißen – ist in den ersten fünfzig Jahren ihrer Entstehung von zwei Merkmalen geprägt: der Auseinandersetzung mit dem ostasiatischen Vorbild und der Aneignung dieses an sich fremden Materials durch die höfische Kultur. Die frühen Meißner Porzellane greifen sowohl in ihrer Ausformung wie auch in ihren Dekoren asiatische Traditionen auf und passen sie den eigenen gleichermaßen ästhetisch wie merkantilistisch begründeten Interessen an. Das asiatische Vorbild wird damit in einem Maße zum Spiel- und Experimentierfeld für Aneignung und Verfremdung, wie sie nur selten in anderen künstlerischen Medien auftritt.

Das zweite Thema des Seminars basiert auf der Verlagerung des schöpferischen Schwerpunkts der Manufaktur auf figürliche Plastik. Die kleinformatischen Tisch- und Raumdekorationen, durch Johann Joachim Kändler eingeführt, sind ikonographische Umsetzungen französischer und italienischer Vorbilder, wie sie sich in der zeitgenössischen Genremalerei äußern. Hier bilden die kleinformatischen Figuren Bühnenhafte Raumgefüge, die durch die mimische Beziehung der Figuren zueinander zum Leben erweckt werden.

Literatur:

Otto Walcha: Meißner Porzellan. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Leipzig 1975

Meredith Chilton: Harlequin Unmasked. The Commedia dell' Arte and Porcelain Sculpture, New Haven 2001

Masako Shono: Japanisches Arita-Porzellan im sog. Kakiemonstil als Vorbild für die Meißner Porzellanmanufaktur, München 1973

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (= Hausarbeit), Exkursionsteilnahme

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. August 2008 am schwarzen Brett aus.

**Gerhard Richter
Mo 14-16 Uhr, Institutsraum
Yvonne Ziegler**

Beginn:

3. November 2008

Kommentar:

Gerhard Richter zählt zu den derzeit bekanntesten deutschen Künstlern. Seine Auseinandersetzung mit Malerei, die Erforschung ihrer Prinzipien, Grenzen und Möglichkeiten hat vielfältige Formen hervorgebracht, die von figürlichen Gemälden nach fotografischen Vorlagen und schwarzweißen Zeitkommentaren bis zu großen monochrom-grauen und farbig-abstrakten Gemälden reichen. Zu seinen künstlerischen Medien zählen auch Aktion, Skulptur, Zeichnung und Fotografie. Im Proseminar soll Gerhard Richters vielfältiges Werk im Kontext zeitgleich arbeitender deutscher Künstler und international herrschender Kunstströmungen betrachtet werden.

Literatur:

Götz Adriani (Hg.): Gerhard Richter. Bilder aus privaten Sammlungen. Ostfildern 2008.

Robert Storr: Gerhard Richter. Doubt and Belief in Painting. New York 2003.

Dietmar Elger (Hg.): Gerhard Richter – Text 1961 bis 2007 . Schriften, Interviews, Briefe. Köln 2008.

Voraussetzungen zur Teilnahme:
Referat und aktive Mitarbeit

Voraussetzungen für Scheinerwerb:
Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. Oktober 2008 am schwarzen Brett aus.
Anmeldung zum Seminar bitte an sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

„Zahm und wild“ - Spätmittelalterliche Textilkunst am Oberrhein
Di, 14-tägig, 16-18 Uhr, Institutsraum, mit einem ganztägigen Museumsbesuch samstags
Sebastian Bock

Beginn:

28. Oktober 2008

Kommentar:

Im Gebiet des Oberrheins erlebten in der Zeit des Spätmittelalters nicht nur die Gattungen der Architektur, Bildhauerei und Malerei/Graphik, sondern auch die verschiedenen Sparten des Kunsthandwerks eine ausgesprochene Blütezeit. Hierzu zählt u.a. der Bereich der Textilkunst, aus welchem sich insbesondere ein größerer Bestand an bedeutenden Wirkereien Basler und Straßburger Provenienz erhalten hat.

Das Seminar soll neben einem allgemeinen Überblick über die künstlerisch-stilistische Entwicklung dieser Gattung in der Zeit vom späten 13. bis zum frühen 16. Jhd. auch Einblicke in die zünftige Organisation der Handwerks am Oberrhein, die verschiedenen Techniken (Weberei, Wirkerei, Stickerei) und die überlieferten Bestände bieten. Verbunden damit werden verschiedene Fragestellungen, wie die nach den ursprünglichen Anbringungsorten, den Funktionen oder nach den „Programmen“. Weitere Themenkreise sind die Auftraggeber, die Ikonographie der Darstellungen und Motive, die Leistung und spezifischen Eigenheiten einzelner Werkstätten.

Um auch ein unmittelbares Studium am Material selbst zu ermöglichen, sollen die verschiedenen Techniken an Originalen des 15. und frühen 16. Jhds. mit Lupe und Mikroskop selbst untersucht werden können und ist mindestens ein ganztägiger Museumsbesuch (wohl Basel) vorgesehen. Dies macht allerdings eine Begrenzung der Teilnehmer auf maximal 15 erforderlich.

Anforderungen zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungsthema gebunden.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Kunst im Widerstreit zwischen Papst und Kaiser – Hauptwerke frühromanischer Kunst
Do, 14-tägig, 12-16 Uhr
Andreas Bräm

Beginn:

30. Oktober 2008

Kommentar:

Die Kunst um 1100 steht im Zeichen der Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Kirche. Der Gang Heinrichs IV. nach Canossa 1077 steht am Anfang einer Entwicklung, welche die Trennung von Kirche und Staat heraufführte. Der hohe Klerus eignete sich ein fürstliches Selbstgefühl an, sonderte

sich von der Welt der Laien ab und beanspruchte den Vorrang. Im Zentrum der Veranstaltung stehen einige herausragende Werke am Beginn romanischer Kunst wie die Kirchen von Montecassino, S. Angelo in Formis und S. Clemente in Rom, ferner die Kirchen von Regensburg/Prüfening, Hirsau, Lambach und Berzé-la-Ville. An den Bauten und ihrer Ausstattung soll untersucht werden, wie sich der Widerstreit zwischen Regnum und Sacerdotium auf die Kunst der Frühromanik auswirkte.

Literatur

Ausstellungskatalog Canossa 1077 – Erschütterung der Welt, München 2006.
Hélène Toubert, Un art dirigé, réforme grégorienne et iconographie, Paris 1990.
Herbert Bloch, Monte Cassino in the Middle Ages, Cambridge 1987.

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat und regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. September 2008 am Schwarzen Brett aus.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden nach Vereinbarung Hans W. Hubert

Eigene Biographien als Thema der Kunst Mo, 10-12 Uhr, HS 1224/26 Angeli Janhsen

Beginn:

3. November 2008

Kommentar:

Künstler setzen sich oft mit sich selbst auseinander, machen sich selbst zum Thema. Das ist in der Rolle des Künstlers seit der Renaissance geradezu angelegt, in der gegenwärtigen Kunst aber besonders auffällig, wo Künstler Leben und Werk in immer größerem Maß verbinden.

Zur Vorbereitung:

Anja Zimmermann: „Künstler/Künstlerin“, in: Ulrich Pfisterer (Hg.) Metzler Lexikon Kunstwissenschaft; Stuttgart 2003, S. 188-192. Dort auch weitere Literatur.

Matthias Winner: Der Künstler über sich in seinem Werk; Rom 1989.

Ulrich Pfisterer/Valeska von Rosen: Der Künstler als Kunstwerk; Stuttgart 2005.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 20-seitige Hausarbeit

Kolloquium Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337 Angeli Janhsen

Beginn:

3. November 2008

Kommentar:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Michelangelo als Bildhauer
Do, 12-15 Uhr, HS 1224/26
Andreas Prater

Beginn:

30. Oktober 2008

Kommentar:

Die plastischen Hauptwerke Michelangelos sollen nach ihrer Entstehungsgeschichte, und ihrer formalen und ikonographischen Bedeutung entsprechend untersucht und diskutiert werden.

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang September am Schwarzen Brett aus.

Kolloquium für Examenskandidat/Innen
nach Vereinbarung und Aushang
Andreas Prater

Grablegen der Habsburger (mit Exkursionen)

Mi, 8.30-11 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:

29. Oktober 2008

Kommentar:

Hauptseminar mit mehreren mehrtägigen Exkursionen (Österreich, Schweiz, Belgien, Spanien etc.)

Literatur:

Brigitta Lauro, Die Grabstätten der Habsburger, Wien 2007

Anforderung zur Teilnahme:

Paper

Anforderung zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Die Referatsliste hängt zu Semesterende aus.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
(Ausstellungen etc., mit Exkursionen)
Mi, 11-14 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:

29. Oktober 2008

Kommentar:

Teilnahme nur für Magistranden und Doktoranden, Besprechung laufender Forschungsarbeiten und Ausstellungen

Übungen

Bestimmungsübung Di, 8-10 Uhr, Institutsraum Thomas Flum

Beginn:
28. Oktober 2008

Kommentar:

Die Bestimmungsübung wendet sich an Studierende aller Semester. Von Kunsthistorikern wird erwartet, dass sie auch aus dem Stehgreif eine ungefähre Bestimmung von Kunstwerken vornehmen können. Neben der üblicherweise einfachen Benennung der Gattung gehören hierzu eine geographische und zeitliche Einordnung sowie – nach Möglichkeit – Aussagen über Inhalt und Funktion, im besten Falle sogar Hinweise zur kunstgeschichtlichen Bedeutung der Werke. Voraussetzung hierfür ist in jedem Falle eine breite Denkmälerkenntnis, die nur in Eigenarbeit auf Reisen und bei Museumsbesuchen erlangt werden kann. Aber auch durch genaue Beobachtung und methodische Überlegungen lassen sich gute Ergebnisse erzielen. Letzteres wollen wir in diesem Seminar gemeinsam üben.

Anforderung zur Teilnahme/Scheinerwerb:
regelmäßige Teilnahme, selbständige Vorbereitung einzelner Themen, aktive Mitarbeit

Übungen zur Denkmalpflege:

Denkmaltopographie Konstanz Mo, 18-20 Uhr, Institutsraum (Blockübungen samstags) Bernhard Laule

Beginn:
3. November 2008

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff, in die Erfassung und Dokumentation von Kulturdenkmalen soll an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen Denkmalgattungen und Zeiten das Aufgabenfeld der Denkmalpflege dargestellt werden. Gegenstand der Betrachtung sind Objekte in Konstanz. Zur anschaulichen Vermittlung konservatorischer Konzepte sind mehrere Blockübungen/Exkursionen an Samstagen vorgesehen.

Anmeldung durch Eintragung in die Liste am Schwarzen Brett im Institut (ab 15.10.2008)

Literatur:

Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006
Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland. Eine Einführung, Darmstadt 2000
Klaus Köhner u. J. Wagenblast, Steh fest mein Haus im Weltgebrauch, Stuttgart 2001
Michael Petzet, Praktische Denkmalpflege, Stuttgart 1995

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:
regelmäßige Teilnahme u. Anfertigung eines Referates

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15.10.08 am Schwarzen Brett im Institut aus.

**Aufgaben und Ziele der Denkmalpflege
an den Beispielen der Münster in Freiburg, Basel und Konstanz
Mo, 16-18 Uhr, Institutsraum,
sowie Tagesexkursionen nach Vereinbarung
Dagmar Zimdars**

Beginn:
27. Oktober 2008

Kommentar:
Pflege und Schutz der genannten Münster sind Daueraufgaben der staatlichen Denkmalpflege. Die Kirchenbauten und ihre Ausstattungen sind Gegenstand der Inventarisierung und der praktischen Denkmalpflege. Die Übung stellt Methoden und Arbeitsweise vor.

Anmeldung erforderlich in der 1. Sitzung am 27.10.2008. Die Übung findet z.T. als Blockveranstaltung statt mit Begehungen in Konstanz, Basel und Freiburg; Vereinbarung dieser Termine ebenfalls in der 1. Sitzung.

Literatur:
Achim Hubel, Denkmalpflege. Stuttgart 2006
Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, München 1997
Dorothea Schwinn Schürmann, Das Basler Münster, Bern 2000

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Teilnahme an Übung und Exkursionen sowie Übernahme eines Referats

Übungen zur Museumskunde:

**Museumspraxis am Beispiel der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden
5 Blockseminare à 4 Stunden, Termine nach Absprache mit den StudentInnen
in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8a, 76530 Baden-Baden
Vorbereitung: Montag, 27.10.2008, 14-15 Uhr, Institutsraum
Karola Kraus**

Anmeldung in der Vorbereitung

Kommentar:
Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Große Landesausstellung (25.10.2008 – 25.01.2009) in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens beleuchtet die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden die Zeit der klassischen Moderne und damit die Epoche unmittelbar nach ihrer Gründung. In der Großen Landesausstellung mit Fokus auf den Protagonisten der russischen Avantgarde gipfelt eine Tradition der Staatlichen Kunsthalle als Ausstellungshaus von internationalem Rang, das sich in seiner Geschichte durch eine ganze Reihe von Projekten zur russischen Kunst hervorgetan hat (u. a. Wassily Kandinsky, 1970; Rodtschenko: Fotografien, 1978; Rodtschenko und Stepanowa, 1983; Russische Avantgarde und Volkskunst, 1993; Vladimir Tatlin, 1994; HA KYPOPT! Russische Kunst heute, 2004).
Die Präsentation von Kasimir Malewitsch – einem der wichtigsten Vorläufer der konzeptuellen und minimalistischen Kunst – im Kontext seiner Zeit entspricht dem Konzept der Staatlichen Kunsthalle, zeitgenössische Tendenzen der Kunst mit ihren großen Vorbildern in Verbindung zu bringen. Eine ausführliche Projektskizze zu der Veranstaltung liegt bei der Bibliotheksaufsicht zur Einsichtnahme bereit bzw. ist über das kommentierte Vorlesungsverzeichnis auf unserer Homepage erreichbar.

Literatur:
Malewitsch und sein Einfluss, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Liechtenstein, 2008

Anforderung zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Kurzreferat, Anwesenheitspflicht und aktive Teilnahme

Übung zur Museumskunde in der Fondation Beyeler, Basel-Riehen
Sa, 9.30–12.30 Uhr, nach Vereinbarung
Ulf Küster

Anmeldung ab 01.09.2008 über Sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Kommentar:

Am Beispiel der Fondation Beyeler soll ein Einblick in die Arbeitsweise eines Museums (auch als Wirtschaftsunternehmen) gegeben werden. Außerdem soll gezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten ein Museum bietet. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Sammlung Ernst Beyelers sein.

Literatur:

Katalog Fondation Beyeler

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferat mündlich oder schriftlich